

daher von einer heftigen Brandung heimgesucht sind. Die Flachufer der tropischen Gegenden sind überdies mit dichten Mangrovewaldungen bedeckt. In diesen entwickeln sich besonders zur Ebbezeit die Keime des Fiebers.

b) Bau und Oberflächenformen.

Bau und Oberflächenformen zeigen eine ähnliche Einförmigkeit wie die Gliederung der Küste. Mit Ausnahme des Atlas, der sich als ein Ausläufer der Faltenzüge Eurasiens darstellt, und der Ränder des Kaplandes ist ganz Afrika ein Tafelland. Den Kern des Erdteiles bilden gefaltete Granite, Gneise und Schiefer. Über ihnen ruhen bereits paläozoische Schichten in horizontaler Lagerung. Seitdem hat in Afrika mit Ausnahme des Nordwestens und einzelner Gebiete des Südens eine Faltung nicht mehr stattgefunden. Schon in der mesozoischen Zeit zerbrach das Land entlang von Verwerfungen in Schollen. Auf diese Weise entstanden auch die Grabensenken, die den Erdteil zwischen dem Hochlande von Abessinien und dem Sambesi in meridionaler Richtung durchsetzen. Das Wasser hat von ihnen zum Teil Besitz genommen und dadurch die Reihe der ostafrikanischen Seen erzeugt. Das Einsinken des Erdbodens war von einer lebhaften vulkanischen Tätigkeit begleitet. Sie äußerte sich entweder in dem Aufquellen und der deckenartigen Verbreitung von Lavamassen oder in der Entstehung mächtiger Feuerberge, von denen einige noch in der Gegenwart Lebenszeichen von sich geben. Die Tertiärzeit brachte die Auffaltung des Atlasgebirges. Verwerfungen haben auch dieses später in Schollen zerlegt. Die Oberflächenformen Afrikas sind in erster Linie ein Werk der Denudation. Fast überall bricht das Tafelland steil und mehrfach auch staffelförmig zu einer schmalen Küstenebene ab. Seine größte Höhe erreicht es im Osten und Süden. In die große Wüstentafel des Nordens ist das Becken des Tsadsees eingebettet. Beiderseits des Äquators dehnt sich das Kongobecken aus. Viel höher liegt die Wannenlandschaft des Ngamisees in Südafrika. Auch zu diesen Becken sinkt das Tafelland stufenförmig ab. In Wasserfällen und Stromschnellen stürzen die Flüsse, die dem Innern des Erdteiles entstammen, über den Rand der Tafel zur Küstenebene hinab. Da der Steilabfall nahe an das Meer herantritt, stellen sich diese Schifffahrtshindernisse unmittelbar vor der Mündung der Flüsse ein. Während diese oben auf dem Tafellande weithin schiffbar sind, können sie vom Meere aus nur auf kurze Strecken als Wasserstraßen benutzt werden. Neben der Geschlossenheit der Küste ist es diesem Umstande zuzuschreiben, daß das Innere Afrikas so lange unerforscht blieb.

c) Klima, Pflanzen- und Tierwelt¹⁾.

Innerhalb der beiden Wendekreise liegen rund vier Fünftel von Afrika. Eine niedrigere Jahreswärme als 20 Grad findet sich nur am Nordfuß des Atlas und im äußersten Süden. Der Äquator schneidet keineswegs die heißesten Striche des Erdteiles. Das Gebiet, in dem das Jahresmittel 30 Grade erreicht, breitet sich vielmehr nördlich vom Gleicher aus. Es greift zum Teil sogar über den nördlichen Wendekreis nach Norden hinüber. Der Westen Afrikas ist im allgemeinen kühler als der Osten. Mit Ausnahme der Ostküste erfreuen sich die

¹⁾ Vgl. R.-M., Karten 16, 20, 22, 74 und 75.